

Interview mit AnSpielung

- Interviewer Tim: Also ihr seid AnSpielung, ich freu' mich, dass ihr hier seid und das Interview mit mir macht. Zu Beginn, euch gibt es schon seit 2014, zwar nicht in dieser Besetzung, aber zum größten Teil schon.
- Max: Über den Daumen gepeilt ja.
- Interviewer Tim: Ich habe über euch gelesen, dass ihr euch im Konservatorium in Magdeburg kennengelernt habt. Wie muss man sich das vorstellen, war das eine Arbeitsgruppe oder Ähnliches?
- Virginia: Also die meisten von uns haben dort die Studienvorbereitung gemacht für das Musikstudium und da haben wir in verschiedenen Combos schon miteinander gespielt, unter anderem auch in der Bigband vom Konservatorium. Da haben wir uns dann kennengelernt und dann wollten wir zusammen einfach jammen und Sachen für Aufnahmeprüfungen spielen.
- Max: Und auf Weihnachtsmärkten Jazz spielen, um uns etwas dazuzuverdienen, war auch eine sehr wichtige Motivation.
- Interviewer Tim: Also hattet ihr auch schon den Blick auf das Geld gerichtet?
- Max: Ja, auf jeden Fall.
- Moritz: Das klingt so negativ behaftet.
- Virginia: Bei Jazzmusik ist es halt so.
- Max: Klar klingt das negativ, aber ursprünglich haben wir die Band nicht gegründet, um eigene Songs zu spielen, sondern um ein paar Jazzmucken zu spielen und uns was dazuzuverdienen. Nach einem Monat dachten wir uns dann: Ja ziemlich cool, lass uns doch mal ein paar eigene Sachen machen, und der erste Schritt war dann, dass wir uns beim SWM TalentVerstärker angemeldet haben. Das war unser erster Gig mit eigenen Songs, darauf haben wir hingearbeitet und uns ein kleines Repertoire erarbeitet.
- Interviewer Tim: Ok, das klingt ziemlich cool. Bleiben wir gleich dabei. Wenn ihr Songs schreibt, wie läuft das bei euch? Jammt ihr einfach und merkt euch das und jeder steuert was dazu?
- Till: So war das mal.
- Virginia: Also so haben wir größtenteils begonnen, dass wir viel gejammt haben und uns dabei aufgenommen haben und gesagt haben: Hey, das klingt cool, lass uns das uns mal merken. Max hat dann größtenteils angefangen, die Stücke zu arrangieren, und dann auch eigene Stücke mitgebracht, genau. Jeder hat was dazu beitragen und mittlerweile läuft das so, dass Max größtenteils die Stücke schreibt. Einige Sachen sind noch so aus dem Jammen drin, aber sowas wie Bläserarrangements schreibt dann Max.
- Interviewer Tim: Max ist also euer Notenschreiber. Dann spielt ihr auch fest nach Noten? Ich frage, weil ich auch Bands kenne, die einfach jammen, nehmen das auf und merken sich das dann.
- Max: Am Anfang haben wir das auch so gemacht, aber mittlerweile sind wir an dem Punkt, ich glaube, das war ab dem wir an unserer ersten EP gearbeitet haben, dass in der Besetzung und mit den Bläsern es sinnvoll ist, Sachen auch mal

zu arrangieren. Mittlerweile läuft das halt so, dass ich über ein Notationsprogramm am Computer ein richtiges Arrangement schreibe und jedem seine Stimme mitbringe oder zuschicke und dann proben wir das halt so lange, bis wir es auswendig können.

Interviewer Tim: Echt interessant und viel Arbeit. Ich hab mir ein paar Titel von euch angehört, die sind ja stilistisch schon sehr breit. Ich würde mal sagen, da seid ihr sehr bunt. Findet ihr einen Begriff, um euch irgendwie einzuordnen?

Leonard: Nein.

Max, Virginia, Till: Das ist auch die schlimmste Frage von allen.

Moritz: Wir haben gesagt, in 200 Jahren werden die Leute die Mucke als neuen Musikstil verstehen und uns nicht mehr damit belangen.

Interviewer Tim: Es ist schon viel dabei: Jazz, Fusion, Pop, Rock, Funk, Syntheieinsätze. Viel drin.

Moritz: Ja, die ganzen Stilistiken gehören mit rein, aber im Endeffekt fällt es uns schwer, unsere Musik einem bestimmten Genre zu zuordnen.

Interviewer Tim: Okay, gut. Kommen wir mal zu einer ganz anderen Sache. Ihr spielt in der Besetzung zusammen und seid eine Band. Was sind denn eure Ziele?

Moritz: Eine Amerikatour (alle lachen).

Tammy: Auf kurze Sicht gesehen geht's darum, dass wir im nächsten Jahr auf ein paar kleinen Festivals spielen wollen, da haben wir aber noch keine genauen Vorstellungen, welche das sein können, aber eher lokal, und hoffen dadurch den Einstieg zu finden.

Virginia: Eine Tour ist auch in Planung, im nächsten Jahr, wenn unser Album fertig ist.

Max: Ja das stimmt, obwohl wir uns da nicht so sicher sind, ob es eine EP ist oder ein ganzes Album. Es sind nicht genügend Tracks für ein Album, aber die sechs Songs sind alle eher länger, dass es auch ein Album sein könnte.

Interviewer Tim: Im Endeffekt sagt ihr doch, was es ist. Wenn es für euch ein Album ist, dann ist es halt so.

Max: Ja genau. Mal gucken, das müssen wir noch evaluieren.

Tammy: Ja stimmt, und vor allem dann auch noch ein Release Konzert planen.

Interviewer Tim: Das klingt doch schon stark nach einem Plan. Und so richtige Wünsche? Also ich habe schon Amerikatour gehört?

Moritz: Ja, das habe ich vorhin auf der Herfahrt mit Leo abgesprochen.

Tammy: Der Wunsch ist natürlich, dass man von der Musik leben kann.

Virginia: ...und Erfolg hat.

Tammy: Ja genau. Keine Ahnung, für mich halt, dass man trotzdem irgendwie ein erschwingliches Leben davon führen kann und all das unter einen Hut bringen kann.

Interviewer Tim: Also Hobby zum Beruf machen und davon dann gut leben zu können.

Max: Ja, das wäre die große Wunschvorstellung.

- Interviewer Tim: Interessant. Was ich persönlich noch interessant finde, ist die Frage, was ihr alle so persönlich noch neben dem Bandgeschehen macht. Studiert ihr, seid ihr berufstätig?
- Max: Okay, wollen wir einmal die Runde rumgehen?
- Interviewer Tim: Ja, das wäre ganz gut.
- Max: Ja, also ich mache neben der Musik hauptsächlich Musik. Ich studiere in Hannover Jazzschlagzeug an der Musikhochschule und bin da jetzt so langsam dabei, auch erste Bands an den Start zu bringen, aber Anspielung ist auf jeden Fall der Haupttagespunkt, wo ich auch am meisten Arbeit rein investiere. Ansonsten übe ich halt viel und mach halt mein Studium.
- Interviewer Tim: Also das klassische Musikstudentenleben. Till, wie sieht's bei dir aus?
- Till: Ja, ich bin quasi noch in der Vorbereitung. Ich möchte auch Musik studieren. Ich will Jazzposaune studieren. Hat jetzt noch nicht geklappt. Ich bin in der Vorbereitung und bin ganz zuversichtlich, dass es dann klappt im nächsten Jahr. Sonst spiele ich auch noch in anderen Bands. Also ich mach auch noch Musik neben der Musik, die wir mit Anspielung machen. Ich bin in Magdeburg in der Bigband und bin viel auf Sessions unterwegs und mache hauptsächlich Mucke.
- Interviewer Tim: Coole Sache. Moritz?
- Moritz: Ich studiere Maschinenbau. Das war's eigentlich (alle lachen). Ja ich bin nicht so wie die anderen damit aufgewachsen. Deswegen ist es für mich auch echt interessant, weil ich jetzt nicht so das Ziel habe, das später fürs Leben zu machen, ich bin da echt hin- und hergerissen. Ich muss halt so weit wie es geht aufholen, das Ganze mit dem Notenlesen.
- Max, Leo: Braucht man nicht.
- Moritz: Ja mal sehen. Ich habe jetzt auch in der Uni-Bigband angefangen. Mal schauen, was es dahingehend bringt.
- Interviewer Tim: Cool. Viel Erfolg damit.
- Leo: Ja, ich bin in Halle und studiere da jetzt Kirchenmusik. Ansonsten bin ich in meiner Gemeinde viel aktiv und habe da auch noch eine andere Band. Des Weiteren leite ich da auch einen jungen „Erwachseninnenchor“ und bin da viel aktiv. Ich mach halt so viel Musik.
- Tammy: Ja, also ich studiere auch in Hannover, allerdings Politikwissenschaft. Auf lange Sicht gesehen fände ich es aber ganz schön, wenn es jetzt nicht direkt passt, noch ein Studium im Jazzgesang zu machen. Ja, ich bin halt nebenbei auch in ein paar Bigbands aktiv und bin auch auf Sessions, klar. Halt so mit anderen Musikern was starten.
- Virginia: Ich studiere auch Musik in Hannover, Jazzgitarre. Es ist halt genau dasselbe wie mit Max. Mucken. Wir haben ein paar Combos zusammen und den ganzen Musikalltag.
- Interviewer Tim: Trefft ihr euch dann auch mal in Hannover zum Proben oder so?
- (Alle lachen)*
- Max: Ja, das kommt gelegentlich vor.

- Leo: Also, falls du es nicht weißt, Max und Virginia sind zusammen, die wohnen auch zusammen.
- Till: Ja also ab und zu sehen die sich mal.
- Interviewer Tim: Ja ok, das wusste ich nicht.
- Tammy: Ja, aber wir treffen uns auch mal so in Bars und an anderen Orten.
- Interviewer Tim: Okay, dann jetzt noch eine ganz stereotype Frage. AnSpielung, wie kam es zu dem Namen?
- Max: Oh, darf ich erzählen?
- (Alle lachen)*
- Max: Also es begab sich zu einer Zeit, da wir gar nicht wussten, wie wir uns nennen sollten und wir uns schwer taten, einen geeigneten Namen zu finden. Wir trafen uns dann in Virginias alter WG, haben uns in ihr Zimmer gesetzt, jeder hat ein Buch aus ihrem Bücherschrank gezogen und hat blind auf ein Wort geschlagen. Und ich glaube irgendwie, das dreizehnte Wort in der siebten Zeile auf Seite 21 in Homo Faber von Max Frisch war halt AnSpielung.
- Moritz: Das wird jetzt nachgeguckt!
- Max: Ja ich behaupte das mal so. Auf jeden Fall in den ersten zwei Kapiteln. Das fanden wir ganz lustig. Ist halt auch ein Wortwitz, der uns ständig begleitet.
- Moritz: Ja jetzt haben wir echt das Problem, auch wie wir AnSpielung so verbildlichen.
- Virginia: Ja jetzt muss man aber dazu sagen, dass das zu einer Zeit war, als wir nicht wussten, dass wir lange eine feste Band sein werden. Das war halt nur, damit wir irgendeinen Namen hatten für Weihnachtsjazzmucken.
- Max: Aber der Name ist uns auch sehr ans Herz gewachsen.
- Interviewer Tim: Ja ich finde auch, dass es ein sehr treffender Name ist.
- Leo: Ja also ich weiß nicht. Ich bin jetzt nicht so der riesen Fan von dem Namen, aber ich kann verstehen, dass wir den Namen jetzt nicht mehr ändern können.
- Moritz: Ja was willst du denn sonst nehmen: AnSiedlung, AnSammlung?
- (Alle lachen)*
- Max: Ja, das ist so das „Best of“ an Versprechern bei Anmoderationen oder Zeitungsartikeln etc.
- Leo: Ja, ne, ist schon in Ordnung.
- Interviewer Tim: Ja alles klar. Dann danke ich euch für eure Zeit. Es hat viel Spaß gemacht und ich wünsche euch noch eine gute Zeit.
- AnSpielung: Danke.